

## R. Sebastian Schachinger Notizen zur 13. Stunde

17.9.—  
1.10.2023

Wie der Titel schon andeutet, fügt Sebastian Schachinger der üblichen 12-Stunden-Zählung eine 13. Stunde hinzu und verschiebt damit nicht nur seinen eigenen Tag- und Nachtrhythmus, sondern auch den der ausstellenden Institution – einem öffentlichen Ort.

Wir lösen uns also zunächst von gewohnten Vorstellungen, Rhythmen, institutionellen Öffnungszeiten und sogar von der üblichen Laufzeit einer Ausstellung. Denn Sebastian Schachingers Präsentation ist eine 14-tägige Langzeitperformance mit 12 mehrheitlich neu konzipierten und skizzenhaft angelegten Einzelperformances, die dem verschobenen Tag- und Nachtrhythmus zwei Wochen lang folgen, bevor sie sich nach zwei Wochen wieder der Zeitnorm unterordnen. Ein rhythmischer Stolperstein im Zeitablauf, der die Chance birgt, ein Mehr an Zeit und damit an Erfahrung zu generieren. Denn während Schachinger seine Performances stets zur eigenen Mittagszeit aufführt, können diese Termine für die Besuchenden mitten in die Nacht oder in die frühen Morgenstunden fallen.

Im Zentrum des Foyers platziert der Künstler eine Zeitanzeige, die aus einer stillgelegten Fabrikanlage stammt, wo sie beidseitig den Takt des Arbeitsalltags vorgab. So wie eine Atomuhr an Transitorten wie Bahnhöfen oder Flughäfen den Minuten- und Sekundentakt vorgibt, an den wir uns halten müssen, so setzt Schachinger im Kunsthaus Baselland nun einen alternativen Taktgeber. Eine Uhr, die jene 13. Stunde einführt und damit einen neuen Rhythmus und Zeitablauf im Leben des Künstlers und der Institution einläutet.

Neben weiteren Arbeiten installiert Schachinger über die gesamte Ausstellungsfläche einen umlaufenden Fries aus 720 Armbanduhren, die zu einem bestimmten Zeitpunkt angehalten wurden und in der Summe wieder die 2 x 12 Stunden eines Tages ergeben. Fast wie kleine Persönlichkeiten präsentieren sich die 720 Armbanduhren und geben der jeweils angezeigten Minute ihre Bedeutung – eben dem Moment, in dem sie stehen geblieben, kaputt gegangen und aus der Zeit gefallen sind.

Doch weder das Zifferblatt noch der mechanisch vorgegebene Rhythmus oder dessen Verschiebung sind von besonderem Interesse für den Künstler. Vielmehr geht es um die Frage, wie es einem Kunstschaffenden möglich ist, im normalen 24-Stunden-Tag-und-Nacht-Rhythmus, in dem wir alle leben, Kunst zu machen und zugleich allen anderen Grundbedürfnissen nachzukommen: essen, schlafen, waschen, kochen, Geld verdienen, lernen, soziale Kontakte pflegen und so weiter. Aus diesem neuen Mehr an Zeit, diesen zwei zusätzlichen Stunden, resultiert denn auch das Unvermögen, sich mit Umwelt zu synchronisieren.

Sebastian Schachingers Zeit-Installation im Kunsthaus Baselland gleicht einem gewaltigen Uhrwerk und ist zugleich Impulsgeber oder Instrument für die täglich stattfindenden, jeweils unterschiedlichen Performances, die sich in das neue Zeitgefüge einfügen – nicht als fertige Narration oder Stück, sondern eher als Skizze und Kommentar. Die Performances, von denen einige bereits im Rahmen seiner Abschlussarbeit oder bei den Swiss Art Awards gezeigt wurden, werden nun, in einer neuen Gesamtschau, in den roten Faden seines Schaffens eingewoben.

Sowohl in diesen Performances, die der Künstler teils alleine, teils mit weiteren Kunstschaffenden aufführt, als auch in Arbeiten wie dem Metronom mit seinen Antriebsgewichten, die Schachinger explizit für seine Schau im Kunsthaus neu umgesetzt hat, geht es um Themen wie (soziale) Synchronisation mittels Zeit und Handlungsanweisungen, aber auch um Themen wie Dominanz und Hierarchie, die räumliche und soziale Gefüge unterschiedlichster Art bestimmen können. Dem setzt Schachinger erfahrbare Momente der Gemeinschaft entgegen, wie das Hören, Teilen und Überlagern von Musik und Klang, das gemeinsame Warten oder Zueinanderfinden. Das Gegenüber wird bei Schachinger dabei sowohl zum Hörenden oder Besuchenden als auch zum aktiv Teilnehmenden. Sie lädt der Künstler dazu ein, Kunst für einmal nicht zu den üblichen Öffnungszeiten eines Museums oder einer Ausstellungshalle wahrzunehmen, sondern sich auf diese Desynchronisation und ihre zeitliche Konsequenz einzulassen. (IG)

**R. Sebastian Schachinger** (\*1993, Freiburg, DE) lebt und arbeitet in Basel und Wien. Er hat in Basel und Luzern studiert und 2021 den BA am Institut Kunst der HGK Basel FHNW abgeschlossen. Seine Werke wurden unter anderem in der Kunsthalle Basel, der Kunsthalle Palazzo Liestal und der WAF Galerie in Wien ausgestellt. 2022 wurde er mit dem Kiefer Hablützel | Göhner Kunstpreis ausgezeichnet.

Die Ausstellung wurde kuratiert von Ines Goldbach und Ines Tondar.

Für die Unterstützung der Ausstellung danken wir herzlich der Abteilung Kultur Basel-Stadt, der Ernst und Olga Gubler-Hablützel Stiftung, sowie den Jahrespartnern des Kunsthaus Baselland und den Mitgliedern des Kunstverein Baselland. Weiter dankt der Künstler für die Realisierung der Ausstellung herzlich folgenden Personen: Finn Curry, Oliver Minder, Jacob Ott, Paul Otis Wiesner, Kara Kaiser, Laura Chihaia und Luca Zeller.

## Artist Talk

Mittwoch, 20.9., 19 Uhr

## Performances

Sonntag, 17.9., 13 Uhr

Montag, 18.9., 15 Uhr

Dienstag, 19.9., 17 Uhr

Donnerstag, 21.9., 21 Uhr

Freitag, 22.9., 23 Uhr

Sonntag, 24.9., 1 Uhr

Montag, 25.9., 3 Uhr

Dienstag, 26.9., 5 Uhr

Mittwoch, 27.9., 7 Uhr

Donnerstag, 28.9., 9 Uhr

Freitag, 29.9., 11 Uhr

Samstag, 30.9., 13 Uhr

Der Eintritt zu allen Performances sowie zur Ausstellung ist frei.

Weitere Veranstaltungen unter:  
[kunsthhausbaselland.ch](http://kunsthhausbaselland.ch)

Kunsthaus Baselland  
St. Jakob-Strasse 170  
CH-4132 Muttenz/Basel  
+41 (0)61 312 8388  
[kunsthhausbaselland.ch](http://kunsthhausbaselland.ch)  
[@kunsthhausbaselland](https://www.instagram.com/kunsthhausbaselland)

Öffnungszeiten  
Dienstag bis Sonntag  
11–17 Uhr  
sowie Montag, 18.9. und  
25.9.

Ca. 15 Minuten ab Basel SBB  
oder Basel Bad. Bahnhof

Herzlichen Dank an die Partner  
des Kunsthaus Baselland, die  
Förderer der Ausstellung sowie an  
alle, die namentlich nicht genannt  
werden möchten.



Kanton Basel-Stadt  
Kultur

Ernst und Olga  
Gubler-Hablützel  
Stiftung

**BASEL**   
**LANDSCHAFT**   
AMT FÜR KULTUR

**burck  
hardt**

 Gemeinde  
Muttenz

Anthony  
Vischer